

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 101.

Donnerstag den 12. April

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

164. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
2. Jokus-Polka Jos. Strauss.
3. Im Wald und auf der Haide, Fantasie Zikoff.
4. Im lieben deutschen Vaterland, Walzer Fliege.
5. Ouverture zu „Die Krondiamanten“ Auber.
6. Arie aus „Hans Heiling“ Marschner.
Posaune-Solo: Herr Glöckner.
7. Fantasie aus Meyerbeer's „Afrikanerin“ Schreiner.
8. Die Wacht am Rhein, Marsch Herrmann.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

165. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
2. Furiantanz und Reigen seliger Geister aus
„Orpheus“ Gluck.
3. Duett (2. Akts) aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. Lob der Frauen, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Preciosa“ Weber.
6. Glossen, Walzer Joh. Strauss.
7. Ave Maria Schubert.
8. Finale aus „Lohengrin“ Rich. Wagner.

Feuilleton.

Die Kochkunst bei den alten Griechen.

Kochkunst? Wer lacht da? Gewiss Keiner, dem je die Köchin die Suppe versalzen, Keiner, der sich auf sein Leibgericht freudig, hastig mit Gabel und Messer hineingefahren und es, mit einem ausgesprochenen oder doch wenigstens gedachten kleinen Fluch — ist er von der geduldigen Sorte, mit einem resignierten Seufzer — als ungenießbar bei Seite gelegt hat. Welch' eine lange Geschichte musste die Menschheit schon durchgelebt haben, bis nach vielem Grübeln und vergeblichen Mühen ein erfinderischer Kopf den ersten Kochtopf (der Gleichklang ist vielleicht nicht zufällig!) ersann? „Sage mir, was Du isst und ich will Dir sagen, was Du bist“ — nach diesem Satz finden wir bei allen hochstehenden Völkern der Geschichte die Kunst der Speisebereitung auf's höchste vervollkommenet, und an diesem Maassstab gemessen ist die Behauptung von unserer „Ueber-Cultur“ eine ungerechtfertigte, da in diesen Dingen des feineren Geschmacks so gut, wie in Philosophie, Literatur und Kunst das Volk der Griechen uns ein unerreichtes Muster ist. Aus ihrer arischen Heimath in das schöne Hellas eingewandert, brachten die Griechen die einfachen Hirtengewohnheiten mit, wie sie uns noch Vater Homeros schildert. Erst die Berührung mit den alten Culturvölkern des Orients lehrte sie den Tafelluxus kennen, und wenn sie auch in ihrem angeborenen Mässigkeitssinn nie in die wüste Schlemmerei der späteren Römer verfielen, so wussten die Hellenen doch den Tafelgenuss auf's Höchste zu schätzen. Verlangte man doch nach einem Siege über die Perser, dass die Köche des Generalstabs der feindlichen Armee ausgeliefert würden; man sandte sie nach Athen und anderen grossen Städten, damit sie dort die einheimischen in der Wissenschaft der Kraft-

suppen und der Ragouts ausbildeten. Gründete man doch Stiftungen und setzte Preise aus für diejenigen, die ein neues Gericht erfanden und versprach jedem Mitbürger die Unsterblichkeit, der einen Fortschritt in der Kochkunst herbeiführte. Was sind wir für kleine Leute und rohe Barbaren dagegen! Wir veröffentlichen billige, auf schlechtes Papier gedruckte Kochbücher zur Belehrung der Damen vom Kochlöffel, versteigen uns höchstens zu der Miniatur-Ausgabe mit Goldschnitt der „Davidis“ für die Frau Gemahlin, während in Griechenland ernste Männer zahlreiche und bändereiche Werke über denselben Gegenstand unter dem Beifall der Nation geschrieben haben. Die sociale Wichtigkeit der Küche wurde mit demselben Eifer, wie die Fragen des öffentlichen Lebens erörtert, ja, man hat sogar den sieben Weisen „sieben Köche“ an die Seite gestellt. Sie heissen: Aegias von Rhodos, ein ausgezeichneter Künstler im Fischbacken; Nerens von Chios, besonders geschickt, einen Meeraal in Fleischbrühe zu kochen; Chariades aus Athen, unvergleichlich geschickt in der Zubereitung von Caldaunen; Lamprias, Erfinder der schwarzen Sauce; Aphthonetos, Erfinder der Blutwurst; Euthymus, Vervollkommer der Zubereitung der Linsen; Aristion, unerschöpflich in der Erfindung von köstlichen Ragouts. Ausser diesen gefeierten Namen haben noch zahllose Halbgötter die Kochkunst um eine Menge neuer Erfindungen bereichert, sich zum Theil sogar durch poetische Abhandlungen über ihre Wissenschaft berühmt gemacht. Wie schade, dass von diesen „Recepten“ fast nichts auf uns gekommen; es wäre doch gar schön, einmal ein Filet auf altgriechische Weise zu verspeisen. Die Originalität, die Hilfsmittel, die Erfindungsgabe dieser Meister des Kochheerdes waren so gross, dass sie es verstanden, durch allerhand pikante Saucen und Zuthaten den Geschmack aller Gerichte so geschickt umzuwandeln, dass die raffinirtesten Sachkenner sich täuschen liessen. So erzählt uns ein Schriftsteller von einer nur aus Kürbissen bestehenden Mahlzeit, die der chef de cuisine in zehn Platten auftragen liess, von denen die eine wie

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 11. April 1877.

Hotel Adler: Gebhardt, Hr. Kfm., Pforzheim. Boehring, Hr. Kfm., Strassburg. Gonder, Hr. Kfm., Friedberg. Kirsch, Hr. Oberamtsrichter, St. Goarshausen. Janssen, Hr. Kfm., Cöln.

Zwei Bücke: Deisel, Hr., Dornholzhausen.

Cölnischer Hof: Lbarsch, Hr. Rent., Berlin.

Engel: Marschall von Bieberstein, Bertha, Fräul., Frankfurt. Marschall v. Bieberstein, Lilly, Fräul., Weiburg.

Einhorn: Hammerschmidt, Hr. Kfm., Elberfeld. Garte, Hr. Buchbändler, Leipzig. Grossmann, Hr. Kfm., Frankfurt. Schildknecht, Hr. Rechnungsrath, Wallau. Wiegand, Hr. Kfm., Idstein. Knapp, Hr. Gutsbes., Hof Gnadenhal. Künkel, Hr., Annweiler. Rothengatter, Fr. m. Tochter, Gernsbach.

Eisenbahn-Hotel: Winter, Hr., Meerholz.

Grüner Wald: Voelbr, Hr., Freiburg. Neu, Hr. Fabrikbes., Cöln. Zander, Hr. Fabrikbes., Cöln. Hartz, Hr. Kfm., Hamburg. Jung, Hr., Limburg. Etzold, Hr. Kfm., Berlin. Steinhauer, Hr. Kfm., Obladen.

Nassauer Hof: Oertzen, Hr. Baumeister, Berlin. Se. Durchl. Prinz zu Salm-Salm, Anhalt.

Alter Nonnenhof: Breitenbach, Hr., Oberlahnstein. Bantze, Hr. Kfm., Frankfurt. v. Heising, Hr. Stud., Stuttgart.

Rhein-Hotel: Fischer, Hr., Amsterdam. Preyer, Hr., Amsterdam. Kaufmann, Fr. m. Tochter, Charlottenburg. Rohrbeck, Hr. m. Fr., Cöln. v. Warburg, Hr. Frhr., Herrnhut. Edsall, Fr. m. Tochter, New-York. v. Zepelin, Fr., Würzburg.

Weisser Schwan: v. Wackerbarth, Hr. Dr. Rittergutsbes., Kosebendorf.

Stern: Brosser, Hr. m. Sohn, Boulogne. Grabinski, Hr. m. Fam., Moskau.

Tannus-Hotel: Tewiss, Hr. Rent., Breda. Döhmer, Fr. m. 2 Söhnen, Meisenheim. Chowa, Hr. Rent., Compiègne. Hohmann, Hr. Rent., Mainz. Giessen, Hr. Kfm., Pfalz.

Victoria: Junkermann, Hr. Kfm., Düsseldorf. Caracciola, Hr. Hotelbes., Remagen.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr. Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

60 **J. Helbach, Eigenthümer.**

Dietenmühle.

Römisch-Irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

77 Für **Damen:** Samstags von 1 — 1/2 Uhr.

Spiegelgasse **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6. **Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.**

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 23

Specialität in Anfertigung von soliden Schmucksachen als: vollständige Garnituren, Brillant-Ringe nach neuester Façon.	53 Langgasse 53. Arnold Schellenberg Juwelier Gold- & Silberarbeiter. 53 Langgasse 53.	Monogrammes, Medaillons etc. Matte getragene Gegenstände werden wieder wie neu hergestellt. 86 Reparaturen bestens besorgt.
---	---	---

Curhaus-Kunstaussstellung

von **Carl Merkel** (Eingang Mitte der neuen Colonnade)
täglich geöffnet von 9 bis 1/2 5 Uhr Abends. **Entrée 1 Mark.**

Stereoscopen - Ausstellung

täglich von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr. **Entrée 50 Pfennige.** 36

Thunfisch, die andere wie Bratwurst, die dritte wie Hasenbraten, die vierte wie Sardellen und die übrigen wie verschiedene Gemüse schmeckten. — Bringt es auch der eine oder andere unserer Köche fertig, uns einen Hammelbraten für Rehbraten zu serviren, oder ein Kaninchen für Hasenbraten, zur Höhe der Braten- und Sauceünstler des Alterthums haben sie doch noch einige Stufen zu erklimmen.

Allerlei.

Wiesbaden. Se. Excellenz der Herr General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld ist, von Bonn kommend, hier eingetroffen.

Coullissenscherz. Ein Feuilletonist der Grazer „Tages-Post“ erzählt: „Eine der lustigsten Comödien-Anekdoten, welche Beckmann zum Besten gab, ist folgende: Es war da einmal irgendwo ein Director, welcher im Gage-Abziehen eine besondere Virtuosität besass; man that ihm daher, wo es nur anging, gerne etwas zum Possen. Eines Abends wurde ein Ritterstück aufgeführt, und einige Schauspieler, welche ihrem guten Director schon lange allerlei nachzutragen hatten, nahmen sich vor, dabei einen colossalen Schabernack zu wagen. In dem Stücke kam eine Kampfszene vor, und der auf dem Theater Gefallene sollte als Todter abgetragen werden. Zu dieser Verrichtung waren die als Comparsen fungirenden Soldaten bestimmt. Diese sollten zugleich auf die Bühne treten, den Todten — einer bei den Füßen, der Andere bei dem Kopfe — anfassen und so von der Scene wegtragen. Im entscheidenden Augenblicke lässt einer der Verschworenen den ersten Soldaten, welcher „zu den Füßen“ commandirt war, auf die Bühne loss, ein anderer Genosse des Complots aber hält indessen den zweiten Soldaten rechts hinter den Coullissen zurück. Der Krieger Nr. 1 betritt die Scene, stellt sich zu den Füßen des „Leichnams“, wartet aber vergebens auf seinen Kameraden, welcher ihm gegenüber mithelfen soll; er sieht sich stumm rings um und geht endlich verärgert unter Lachen des Publikums ab. Nun lässt der Verschworene drüben den andern Soldaten los, welcher den Kopf anfassen soll. Der Krieger Nr. 2 stellt sich zu Häupten des Todten, aber es fehlt das vis-à-vis zum Anpacken bei den Füßen. Auch dieser Soldat geht verlegen ab, von einer Lachsalve des Publikums begleitet. Jetzt ermannt sich der Todte, steht auf und verlässt die Scene. Lachgebrüll des Auditoriums. Darauf werden die zwei Krieger von rechts und links zu-

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte.
Pfungstadter Export-Bier.
Aechtes Pilsener Bier. 161

Café-Restaurant

von
H. Schmidt
(Hôtel Dasch).
Diners à part. 89

Restauration à la carte.

Vorzügliche reine Weine. Bayrisch, Wiener Lagerbier. Zwei Billard u. grosser Garten.

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit Bädern direct aus dem Kochbrunnen. — Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung. — Mässige Preise. 87

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasserbäder täglich von Morgens 7 Uhr bis 153 Abends 7 Uhr.

Stickereien, Weisswaaren,

angefangene Handarbeiten etc. in grösster Auswahl bei

M. & C. Philipp.

Neue Colonnade 36 & 37. Langgasse 8. 93

Schirme kann man am besten und billigsten beim Fabrikanten selbst
Deutsche Schirm-Manufactur
Wiesbaden 10 Langgasse 10.
Überziehen und Repariren eines Schirmes in einer Stunde. — Reelle Bedienung.
139

Villa Anna,

Sonnenbergerstrasse 21a

ist die möblirte Beletage von sieben Zimmern abreischalber auf gleich oder später zu vermieten. 152

Villa Erath, Parkstrasse 2, Bel-Etage,

sind einzelne Zimmer oder die ganze Etage zu vermieten. 155

Eine kleine, elegant möblirte Villa mit Veranda und schattigem Garten, für den Sommer zu vermieten. Näh. Exp. 165

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“
bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 137

Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21. Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Parkett-Böden in verschiedenen Mustern, Pavillons, Lauben, Laubengänge, Wandbekleidungen, Einfriedigungen etc. von eichenen Spalierlatten empfiehlt

W. Gail,

Parkett-Boden- und Spalierlaube-Fabrik, 74 Dotzheimerstrasse Nr. 29a.

P. S. Musterkarten und Preisverzeichnisse liegen zur gef. Einsicht offen. D. O.

Jacob Zingel sen.,

Kleine Burgstrasse Nr. 2.

Grosses Assortiment in Portefeuille-Lederwaaren, Holz-, Glas- und Bronze-Gegenständen, deutsche, franz. und engl. Parfümerien und Toilette-Artikel, ächt Cöln. Wasser, Post- und Schreibpapiere, Schreib-Utensilien, Lithographie, Steindruckerei, Monogramms. 79

gleich losgelassen. Sie treffen mitten auf der Bühne zusammen, aber — es fehlt der Todte. Die Beiden sehen sich gegenseitig mit confusen Gesichtern an und gehen endlich leer ab, während ein Orkan von Gelächter das Haus erschüttert.“

Das Hotel des Etrangers in Nizza war am 5. April der Schauplatz eines grasslichen Ereignisses. Ein junger italienischer Ingenieur, Namens Lombardini, befand sich seit acht Tagen in Nizza, wo er seine frühere Geliebte, Fräulein Cordani, welche beim Balletcorps angestellt war, angetroffen hatte. Seine Leidenschaft war wieder erwacht und da er erfahren hatte, dass sie einen anderen Geliebten habe, beschloss er, sie zu tödten. Er lud sie also zum Diner im Hotel des Etrangers, und um zehn Uhr begaben sich beide auf sein Zimmer. Kaum eingetreten, schloss der Italiener die Thüre und sagte zu seiner Geliebten: „Warte, ich will dir ein Foulardtuch geben.“ Er nahm in der That ein solches aus der Schublade. Aber es befand sich ein Revolver darin eingewickelt, mit dem er auf Fräulein Cordani schoss und ihr die Wange streifte. Das Mädchen entflo, Lombardini eilte ihr nach und feuerte auf der Stiege noch zwei Schüsse gegen sie ab. Die Unglückliche stürzte über die Stufen und verletzte sich am Fuss und an der Stirne. Inzwischen war Lombardini in sein Zimmer zurückgekehrt, näherte sich dem Fenster, beugte sich über die Brüstung hinaus, brachte den Lauf des Revolvers an sein rechtes Ohr, drückte los und stürzte wie vom Blitz getroffen tod vom dritten Stock zu den Füßen eines Orangenbaumes nieder.

Pr. Holland. Ein Brief, der eine ziemlich lange Reise gemacht hat, ist dieser Tage glücklich an den Adressaten gelangt. An den Marinesoldaten T. hieselbst wurde von Elbing aus während des Krieges im Jahre 1870 ein Brief gerichtet, den Adressat am 12. d., also nach etwa 6 1/2 Jahren, richtig erhalten hat. Dem Brief Coullisse ungefähr 1 Meter lange Allonge beigefügt, worauf sämtliche Poststationen, welche der Brief passiert hatte, so wie die Vermerke der deutschen Consulate bezüglich der Unbestellbarkeit des Briefes vermerkt waren. Die Allonge trägt folgende Poststempel: Triest, Brindisi, Kalcutta, Singapore, Batavia, Passaravang, Mindanao, Luzon, Hongkong, Tschifu, Hakodate, Kanagawa, Yeddo, Wladikawkas, Sidney, Capstadt, St. Helena, Ascension, Suranna, Brest, Toulon, Wilhelmshaven, Pr. Holland. Die Entfernung zwischen Elbing und Pr. Holland beträgt 2 Meilen.

Eine originelle Annonce finden wir in den „Schlesw. Nachr.“ Von dicken schwarzen Strichen rings umschlossen ist unter drei Kreuzen zu lesen: „Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, dass Freitag, den 23. März mein Benefiz stattfindet. Um stilles Beileid bittet Carl Rosner, Komiker.“